

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 147 (1996)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHNEEBELI-GRAF, R.:

Blütenland China. Botanische Berichte und Bilder.

Bd. I Zierpflanzen: Vorkommen – Symbolik – Wirkstoffe

146 farbige und 30 schwarzweisse Abbildungen, 160 S.

Bd. II Nutz- und Heilpflanzen: Vorkommen – Symbolik – Wirkstoffe

72 farbige und 96 schwarzweisse Abbildungen

Birkhäuser Verlag, Basel/Boston/Berlin, 2. überarb. Aufl. 1995, pro Band Fr. 38.–, im Set Fr. 65.–

Die Autorin legt mit den zwei bebilderten Bänden die Schweizer Ausgabe dieser bereits 1991 in einem deutschen Verlag erschienenen Werke vor. Die Faszination, die China und alles, was chinesischer Herkunft ist, auf sie hat, bewog die Botanikerin und Übersetzerin Ruth Schneebeli-Graf dazu, mit beachtenswertem Aufwand und viel liebevoll ausgeführter Kleinarbeit ein Compendium einer Auswahl von Pflanzen zusammenzustellen, die in China heimisch sind, oder im Abendland mit dem «Reich der Mitte» in Verbindung gebracht werden. Die Aufgabe, nicht nur eine Pflanzengeographie im herkömmlichen Sinn zu schreiben, sondern auch kultur- und geistesgeschichtliche Anmerkungen zu jeder beschriebenen Pflanze zu machen und die ihr zugewiesene Heilwirkung anzugeben, ist anspruchsvoll und gibt aufgrund der gegebenen Querverbindungen einen wertvollen Überblick über die Stellung vieler Pflanzen in der chinesischen Kulturgeschichte. Um diese Herausforderung zu meistern, greift die Autorin auf die Forschungen des Botanikers Ernest H. Wilson (1876–1930) zurück, der von 1899 bis 1910 vier Reisen nach West-China unternahm, dort ausgiebig Pflanzen sammelte und ein umfangreiches Wissen über die Flora dieser Region erwarb. Wilsons Exkursionen ins Pflanzenreich wurden von ihm neben zahlreichen anderen Publikationen 1913 als Reisebericht «A Naturalist in Western China» in New York veröffentlicht. Das zahlreiche Fotomaterial dieses Forschers wird in den vorliegenden Bänden illustrierend zitiert und dient als Hinweis auf die verdienstvolle Pionierarbeit Wilsons.

Das Kernstück beider Werke bilden die Pflanzenporträts, die in alphabetischer Reihenfolge nach der deutschen volkstümlichen

Bezeichnung strukturiert sind. Das jeweilige Pflanzenporträt ist weitgehend einheitlich strukturiert. Die Pflanze wird in chinesischen Schriftzeichen und botanischen Termini bezeichnet, eine Abbildung (meist kolorierte Kupferstiche, in Schwarzweiss gehaltene Graphiken oder Holzschnitte westlicher Provenienz, ostasiatische Tuschzeichnungen oder Aquarelle) zeigt die Pflanze und vier bzw. fünf Textrubriken beschreiben sie. In der ersten wird ihr ursprüngliches und heutiges Verbreitungsgebiet genannt. Danach folgen in der zweiten die botanischen Merkmale. Die dritte, meist umfangreichste Rubrik enthält Angaben zu Geschichte, Kultur und Symbolik der Pflanze. Hiernach werden – allerdings nicht in jedem Fall – die chemischen Wirkstoffe beschrieben und schliesslich in der Rubrik «Heilwirkung» die Verwendung der Pflanze bzw. einiger ihrer Teile zu medizinisch-pharmazeutischen Zwecken angegeben. Die Anhänge der beiden Bände enthalten eine Übersicht über Naturforscher und Botaniker, die in China gearbeitet haben (Bd. I) und historische Lesnotizen und Quellentexte zum Pflanzenbau in China (Bd. II). Ein umfangreiches Literaturverzeichnis, ein Pflanzenregister (deutsche Bezeichnungen und botanische Termini) und die biographischen Daten Wilsons wie auch der Autorin befinden sich in jedem der beiden Bücher. Trotz der recht kleinformatischen Ausgabe ist die ausgiebige Illustrierung gut zusammengestellt und nutzt den zur Verfügung stehenden Raum geschickt aus. Der Farbdruck ist von hervorragender Qualität.

Die Vielfalt und Fülle des Materials, welches Frau Schneebeli-Graf zusammengetragen hat, ist von ihr zu einem gut lesbaren Text verarbeitet worden. Dadurch wird der Inhalt beider Bücher einem breiten Publikum verständlich sein, obwohl ihn auch Fachleute mit Gewinn und sicherlich auch Genuss lesen werden. Wissenswertes aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen wurde hier in einem Text in Beziehung gesetzt und Anschauliches und Praktisches über Chinas Pflanzen wird in historischer Perspektive und auf kulturellem Hintergrund ebenso anspruchsvoll wie gekonnt dargeboten. Die Lektüre der beiden Bände ist lehrreich ohne belehrend zu sein. Es ist zu wünschen, dass ihnen bei botanisch wie kulturgeschichtlich interessierten Leserinnen und Lesern die Verbreitung und Anerkennung zuteil werden möge, die sie verdienen.

K. Seeland